

**Zeitschrift:** Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** - (1977)

**Artikel:** Zeichnen müsste man können!  
**Autor:** Gamper, Willy  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-987447>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

Zeichnen müsste  
man können!

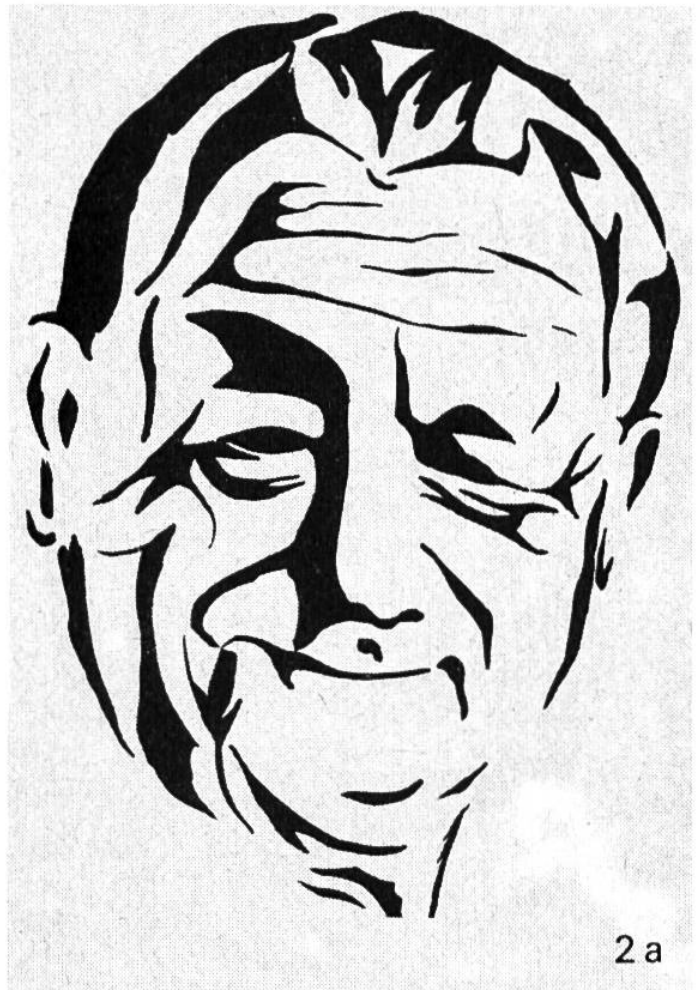
---



Besonders die Gesichter unserer Schulkameraden wären es wert, einmal festgehalten zu werden. Wenn man sie auf unseren Zeichnungen nur wiedererkennen könnte – aber gerade das Zeichnen eines Menschengesichts ist doch so schwierig!

## Die dritte Dimension steht uns im Wege

Das Zeichnen nach einer Naturvorlage – eine solche stellt auch das menschliche Gesicht dar – ist vielleicht deshalb so schwierig, weil wir dabei neben anderen Hindernissen ein räumliches (dreidimensionales) Gebilde bewältigen und auf das zweidimensionale Zeichenblatt übertragen müssen. Überlassen wir diese heikle Teilarbeit zunächst einer Kamera und verwenden wir statt des lebenden Modells eine gute Fotografie, dann wird manches wesentlich einfacher.

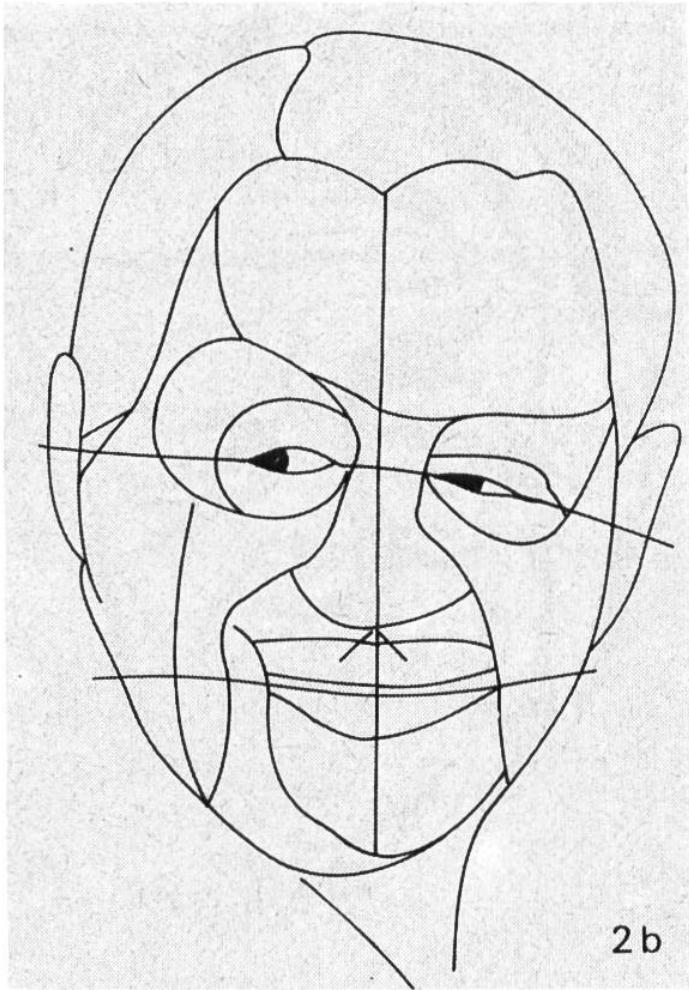


## Schon die alten Meister liessen ihre Schüler kopieren

Wir erleichtern euch die Aufgabe noch weiter, indem wir euch gestatten, die grossformatige Fotovorlage – etwa einen Lieblingsstar vom Fernsehen – aus der Titelseite einer Illustrierten auf halbdurchsichtiges Planpapier *durchzupausen*. Ihr braucht euch nicht zu schämen; an unserer Kopie können wir nämlich eine Menge fürs nachfolgende Freihandzeichnen lernen, zum Beispiel dies, dass sich nicht alle Teile des menschlichen Gesichts *in Linien* festhalten lassen. Vieles, was dem Antlitz sein typisches Aussehen verleiht, besteht aus (vorerst nicht zeichenbaren) Schatten und Lichtern.

## Auf dem Wege zum Graphiker

In einem nächsten Versuch – wiederum unter Verwendung von transparentem Planpapier – wollen wir anstatt der «Gesichtslinien» nur diese *Lichter* und *Schatten* festhalten. Wie dies gemeint ist, zeigt das Bild 2a, das, wie übrigens alle hier gezeigten Darstellungen, von Kindern in eurem Alter angefertigt wurde. Auch hier wird euch die Kopierarbeit zu interessanten Entscheidungen zwingen: ist nun eine Fläche eher schwarz oder eher weiss? Das Foto zeigt ja auch *Zwischentöne*, die euch nicht zur Verfügung stehen. Malt die schwarzen Flächen mit Wasserfarbe oder Tusche aus und vergleicht eure graphischen Werke mit



den Fotovorlagen. Falls ihr sorgfältig genug gearbeitet habt, werdet ihr eure Modellpersonen auch in der verfremdeten Darstellung ohne Mühe wiedererkennen können, weil nämlich die Massverhältnisse, *die Proportionen*, wie der Zeichner sagt, stimmen.

### **Der Schritt zur Könnerschaft ...**

... ist nun nicht mehr schwierig. Kopiert von einer tadellos ausgeleuchteten Fotovorlage ein *Proportionsgerüst*, wie ihr es in Bild 2b dargestellt findet. Die einfach geformten Teilflächen lassen sich, wie ihr erfahren werdet, ohne wesentliche Mühe völlig freihändig, also diesmal *ohne jede Pausarbeit* – auf ein feines, hochweis-

ses Zeichenpapier übertragen. Nun beobachtet ihr auf der Fotovorlage ganz genau, wie Licht und Schatten verteilt sind, und beginnt – die dunkeln Partien zuerst, die helleren nachher – das Gesicht mit feingespitztem Bleistift in geduldiger Fleissarbeit auszumodellieren. Ihr werdet erleben, dass unter euren Händen ein Werk von kaum glaubhafter Qualität und Naturtreue entsteht. Gekrönt wird eure Arbeit dadurch, dass ihr mit besonderer Sorgfalt die Bewegung des Haars übernehmt, ihr mit dem Bleistift folgt und durch Licht- und Schattenführung den seidigen Glanz erzeugt.



